



Didaktische Perspektive

Kinder kommen mit unterschiedlichen Regelerfahrungen in die Schule (Kenntnis von Regeln in der Familie und im Alltag). Sie lernen, dass im neuen Umfeld auch neue Regeln erforderlich sind, die das Zusammenleben und das gemeinsame Lernen erleichtern (Klassenordnung, Schulordnung). Die Erweiterung des „Regel-Horizonts“ bietet gute Möglichkeiten, auf Verhaltensweisen i. S. reflektierter Regeln hinzuwirken. Sind die Grundlagen dafür geschaffen, dann wird der größere Sachzusammenhang verständlich, in den das Thema des Bausteins einzuordnen ist.

Regeln erleichtern die Informationsverarbeitung im Straßenverkehr, indem sie Verkehrsteilnehmerinnen/-teilnehmer im Normalfall entlasten. Diese Entlastung darf aber nicht zu einem Automatismus der Übernahme aller Regeln führen. Auch gesetzlich vorgeschriebenes Regelwerk muss situativ ausgelegt werden, wenn damit Gefahren vermieden werden können.

Im Laufe des schulischen Bildungsprozesses lernen Schüler anfangs überwiegend über Vorbilder und sie übernehmen unreflektiert Verhalten, das sie im Alltag wahrnehmen (beobachten). Später werden sie fähig, auch über die Einsicht in Normen bzw. die Berücksichtigung naturwissenschaftlicher Gesetzmäßigkeiten den Sinn der Regeln zu begreifen und ihr Verhalten zu modifizieren.

Die dritte Stufe der verkehrspädagogischen Qualifizierung erreichen die Schülerinnen und Schüler, wenn sie vorhandene Regeln kritisch hinterfragen, beeinflussen und sich situationsgerecht verhalten.



Übersicht der Schwerpunkte

Schulstufe	Schwerpunkte
Klasse 1 - 4	<ul style="list-style-type: none">• Regeln bestimmen unser Leben• Lehrgänge: Schulwegsicherheit Frühradfahren / Radfahrprüfung
Klasse 5 - 6	<ul style="list-style-type: none">• Von der Regel zur Regelbefolgung
Klasse 7 - 8	<ul style="list-style-type: none">• Regeln und Konventionen
Klasse 9 - 10	<ul style="list-style-type: none">• Ordnungen und Normen bei uns und in anderen Gesellschaften• Aufgaben des Gesetzgebers im Straßenverkehr• Aufgaben der Versicherungen• Verkehr der Zukunft• Lehrgang: Erwerb der Prüfbescheinigung für Mofa
Klasse 11	<ul style="list-style-type: none">• Ordnungen und Normen bei uns und in anderen Gesellschaften• Aufgaben des Gesetzgebers im Straßenverkehr• Aufgaben der Versicherungen• Verkehr der Zukunft
Berufsbildende Schulen	<ul style="list-style-type: none">• Ordnungen und Normen bei uns und in anderen Gesellschaften• Aufgaben des Gesetzgebers im Straßenverkehr• Aufgaben der Versicherungen• Verkehr der Zukunft



Klassen 1 - 4	Relevanzbegründung / Intentionen
<p>Schülerinnen/Schüler bringen bereits Regelkenntnisse und Erfahrungen mit in die Schule (Familie, Kindergarten). Sie erweitern in neuer Umgebung ihr Regelwissen, lernen neue Regeln kennen und entwickeln ein elementares Sinnverständnis. Es gilt, diese Grunderkenntnisse in den lehrgangsorientierten Schwerpunkten „Schulwegsicherheit“ und „Frühradfahren/Radfahrprüfung“ zu konkretisieren und damit ins Bewusstsein von wünschbaren Verhaltensweisen zu heben.</p>	

Fächer	Schwerpunkte	inhaltliche Vorschläge
Sachunterricht, Deutsch, Sport, Kunst	Regeln bestimmen unser Leben Lehrgänge: Schulwegsicherheit ¹ , Frühradfahren/Radfahrprüfung ²	<ul style="list-style-type: none"> - Regeln in der Familie - Spielregeln - Regeln in Sprichwörtern - Regeln in der Schule - Verkehrsregeln (Fußgänger, Radfahrer, Mitfahrer) - Einstellen auf Konfliktsituationen - Schulweghelfer - Optische und akustische Zeichen - Signale wahrnehmen - Reizaufnahme, Verarbeitung, Reaktion - Farben, Formen und Signalwerte von Verkehrszeichen und Piktogrammen

¹ siehe Anhang

² siehe Anhang



Anregungen	<ul style="list-style-type: none">- Erstellen einer Klassenordnung- Spiele erfinden und Regeln geben- Regelbefolgung im Verkehr erkunden (z. B. Fotodokumentation)- Herstellen von Verkehrszeichen oder Piktogrammen,- Wegbeschreibungen, z.B. Zeichen für Schatzsuche- Erkundungsgang: Ermitteln (auch Fotodokumentation) von Gefahrenquellen- Durchführen einfacher Reaktionstests- 3-A-Training (Alter, Aufmerksamkeit, Absicht)
Literatur / Medien	<ul style="list-style-type: none">- Sachunterrichts- und Sprachbücher Klasse 1 – 4- „Ich fahre im Auto mit“ / Partner auf der Straße, Bd. 1./2. Lehrerband- „Zu Fuß im Verkehr“, DEA-Mediathek, Video 22- „Mit Vampi zu Fuß unterwegs“ DEA-Mediathek, Video 1157- „Auf der Straße“ FLUX 1- „Richtig gesichert“, FLUX 3- „Wer darf zuerst?“, FLUX 4- Regeln und Verkehrszeichen, in: Radfahrunterricht in der GS, Teil 1/2- „Viele machen Fehler“, Partner auf der Straße, Bd. 1./2. Lehrerband- „Wer regelt den Verkehr?“, Partner auf der Straße, Bd. 1./2. Lehrerband- „Sehen und gesehen werden“, DEA - Mediathek, Video 922- Arbeitsblätter für den Verkehrsunterricht, ADV e.V. Lahstedt- „Sicherheit für den Radverkehr“, Grundlagenhandbuch DVR- „Ohne Worte“, FLUX 2, Klett Verlag- ADAC „Signale“, Ausgabe 7- „Auf der Straße“, FLUX 1, Klett Verlag- „Ein Schild sagt mehr“, FLUX 4, Klett Verlag- „Kannst Du vorausschauen?“, Partner auf der Straße, Bd. 1./2. Lehrerband- „Anzeichen erkennen – richtig handeln“, Partner auf der Straße, Bd. 1./2. Lehrerband- „Hören und Handeln“, Partner auf der Straße, Bd. 1./2. Lehrerband- „Vom Durcheinanderlaufen zum Miteinanderfahren“, W. Könemann, GUW Westfalen-Lippe 1988- „Sehen und Hören“, FLUX 1, Klett Verlag- „Was tun?“ FLUX 2, Klett Verlag



Klassen 5 - 6	Relevanzbegründung / Intentionen
<p>Die Schülerinnen/Schüler bewegen sich in einem größeren Aktionsradius. Das Fahrrad hat für sie - insbesondere für die Jungen - die Funktion eines Transportmittels, das überlagert wird von der eines Sportgeräts. Die Sensibilität für regelgerechtes Verhalten tritt in den Hintergrund. Regeln und Sicherheitsfragen spielen in ihrem Bewusstsein eine untergeordnete Rolle. So werden z.B. Fragen zum verkehrssicheren Fahrrad wenig beachtet.</p> <p>Aus der skizzierten Charakterisierung lassen sich didaktische Konsequenzen ziehen.</p> <p>Im Vordergrund sollten für diese Altersstufe drei Ziele stehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Motivationsanreize für die Benutzung des Fahrrades zu geben (z. B. Angebote für Radwanderungen) - das verkehrssichere Fahrrad - Fragen zu thematisieren, die die Sinnhaftigkeit der Verkehrsregeln bzw. des verkehrsgerechten Verhaltens vertiefen. 	

Fächer	Schwerpunkt	inhaltliche Vorschläge
Welt- und Umweltkunde, Sport, Physik, Deutsch	Von der Regel zur Regelbefolgung	<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung von Ordnungen und Regeln - Kleine Spiele - Regeln für Radfahrer, Skater und Kickboarder - Das verkehrssichere Fahrrad - Radfahrregeln und Realität - Motive für regelabweichendes Verhalten und dessen Folgen - Rechte, Pflichten, Eigenverantwortung - Projekt „Radwanderungen“
Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> - Parcours erfinden - Rollenspiele - Protokolle über Regelverstöße an Brennpunkten erstellen - Interviews mit Verkehrssündern (Kooperation mit Polizei) - Der Stromkreis (Fahrradbeleuchtung) 	
Literatur / Medien	<ul style="list-style-type: none"> - „Vom Durcheinanderlaufen zum Miteinanderfahren“ / W. Könemann, GUV Westfalen-Lippe 1988 - „Eigenverantwortung und Regelbefolgung“, Böcher, DVW (Hrsg) - Straßenverkehrsrecht / Beck Texte im dtv, 36. Auflage 1999 - RRL WUK 4.2. / Wir leben mit Menschen anderer Kulturkreise zusammen - „Partner auf der Straße“, Lehrerband 	



Klassen 7 - 10	Relevanzbegründung / Intentionen
<p>Die in den Klassen 5 und 6 charakterisierten Einstellungen vieler Schülerinnen und Schüler verstärken sich in dieser Altersstufe. Im Spannungsfeld von cliquenkonformem und regelgerechtem Verhalten werden Regeln und Normen häufig ignoriert. Das hat auch Auswirkungen auf das Verhalten in Straßenverkehr. Darauf ist didaktisch zu reagieren. Es geht darum, sich beispielhaft mit jenen Bereichen auseinander zu setzen, in denen abweichendes Verhalten toleriert werden kann (z.B. Kleidung). Dagegen ist regelwidriges Verhalten im Verkehr nicht zu akzeptieren, weil es andere Menschen gefährden kann. Nicht das Moralisieren, sondern die nüchtern-rationale Auseinandersetzung mit der Sinnhaftigkeit von Regeln muss im Vordergrund der pädagogischen Bemühungen stehen. Das übergeordnete Ziel in den Abschlussklassen muss darauf gerichtet sein, zwischen den Schwerpunkten und dem Leitbild der Nachhaltigkeit konkrete Bezüge herzustellen. Die „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ will Bewusstsein und Verhalten der Schülerinnen/Schüler - der Erwachsenen von morgen – im Alltag beeinflussen.</p>	

Klassen 7 - 8		
Fächer	Schwerpunkt	inhaltliche Vorschläge
Sport, GSW, Politik, Deutsch	Regeln und Konventionen	<ul style="list-style-type: none"> - Aufstellen von Regeln für den gemeinsamen Umgang - Gebräuche, Gewohnheiten, Sitten, Normen, Ordnungen, Gesetze - Kommunikationsprozesse (Sprache, Verkehr) - Entstehung und/oder Veränderungen von Verkehrsregeln (Kreisverkehr, Linksverkehr, Radfahren entgegen der Einbahnstr.) - Antizipation gefährlicher Situationen - Verkehrsüberwachung



Anregungen	<ul style="list-style-type: none">- Erfinden neuer (Mannschafts-) Spiele mit Spielregeln- Aufstellen von Fair-Play-Regeln- Jeder ist mal Schiedsrichter- Einrichten einer „TÜF“ (Technische Überprüfung für Fahrräder: Bremse, Beleuchtung, Klingel)- Verkehrsbeobachtungen in Schulnähe- Fotodokumentationen / Ausstellung von Verkehrsbeobachtungen- Schlichten eines Streitgespräches- Kontaktgespräch mit einem Jugendrichter - Jugendkriminalität- Soziale Perspektivenübernahme: „Mit den Augen eines U-Bahnsurfers sehen „(Car-Cruising, Autosurfen, Rot-Gas, Fahrstuhlsurfen)- Erleben des „Toten Winkels“ auf dem Schulhof (Demonstration)- Besuch einer Polizeiinspektion (Unfalltypensteckkarte)- Kontakte zur Unfallkommission- Brainstorming und Kartenmoderation zum Thema „Gefährliche Situationen“- Projekte: Konfliktschlichterausbildung / Mediation, „Stark ohne Gewalt“, „Schritte gegen Tritte“, (Gewaltpräventionsmaßnahmen)
------------	---



Klassen 9 - 10		
Fächer	Schwerpunkt	inhaltliche Vorschläge
Deutsch, GSW, Politik, Englisch	Ordnungen und Normen bei uns und in anderen Gesellschaften	<ul style="list-style-type: none">- In anderen Ländern unterwegs- Motorrad- und Autoclubs- Entwicklung und Bedeutung von Regeln und Konventionen- Auflehnen gegen Konventionen
GSW, Politik	Aufgaben des Gesetzgebers im Straßenverkehr	<ul style="list-style-type: none">- Verkehrssicherheit- Verkehrsdynamik- Verkehrsfluss- Umweltschutz- Nachhaltigkeit der angestrebten Wirkungen
GSW, Politik	Aufgaben der Versicherungen	<ul style="list-style-type: none">- Haftpflicht und Zusatzversicherungen- Schadensregulierungen- Technische Veränderungen am Fahrzeug und deren Folgen- „Volkssport“ Versicherungsbetrug- Privatversicherung- Berechnung von Versicherungsbeiträgen
GSW, Politik	Verkehr der Zukunft	<ul style="list-style-type: none">- Leitsysteme (Navigation, Disposition, Information, Moderation und Kooperation)- Anruf-Bus, Car-Sharing, Nutzen statt Besitzen, praktikable Schnittstellen zwischen Verkehrsströmen- Kontrollierte Verkehrsführung- Einkaufstourismus
AG	Lehrgang: Erwerb der Prüfbescheinigung für Mofa	<ul style="list-style-type: none">- Rechtliche Bestimmungen- Fahrpraxis

Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> - Sammeln von Erfahrungen bei Auslandsaufenthalten - Besuch beim Zoll: „Illegale Pkw- und Tiereinfuhr“. - Kontakte zu einem Motorclub (Ziele) - Zielsetzungen und Auswüchse von Motor-Clubs - Einfluss der Clubs und Organisationen auf die Verkehrspolitik
Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch einer Forschungseinrichtung zur Unfallursachenforschung (TU, Dekra, Verkehrspsychologe) - Aufgaben eines Dummy kennen lernen - Kontakt zu einer Umweltschutzorganisation - Besuch einer Reha-Klinik / medizinische und psychologische Aspekte der Verkehrssicherheit erfahren - Kontakt mit einem Allergologen / Latex-Allergie (Reifen, Gummiabrieb) - Online: Verkehrssicherheit und Umweltschutz im Internet - Umwelt setzt natürliche Grenzen - Stufenführerschein
Literatur / Medien	<ul style="list-style-type: none"> - „Flensburger Punkte und ihre Folgen“, ADAC Kraftfahrerinfo - „Umweltgerechtes Verhalten“, DEA-Mediathek - „Scotland Yard live - spielerische Mobilität“, Friedrich Jahresheft XIII, 1995
Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> - Kontakte zu Versicherern - Praktische Vorführungen in der Kfz-Prüfstelle (TÜV, Dekra) - Straßenverkehrsrecht / Beck Texte, dtv
Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> - Kontakte zur Deutschen Bahn AG, Forschungsinstituten und ADAC - Erkundung einer autofreien Innenstadt - Fiktive Planung: „Wie stelle ich mir den Verkehr der Zukunft vor“? - Kontakt mit der Uckermärkischen Verkehrsgesellschaft (UVG) / „Busfahren zum Nulltarif“ (Templin / Brandenburg) - Verkehrslenkung durch Verkehrsrechner und angepasste Straßenführung - Elektronische Verkehrsführung, „Passo“ - Intermodale Telematiksysteme - „Cargo-Lifter“ (Deutsche Bundesbahn)
Literatur / Medien	<ul style="list-style-type: none"> - „Verkehrsplanung, -management und -wege“, DEA-Mediathek, - „Ausfahrt Zukunft, Strategien für den Verkehr von morgen“, F. Vester, Heyne Verlag 1990 - „Mobilität - die bewegte Gesellschaft“ / Handreichungen für Lehrer, Siemensforum 1/1999, S. 36/37 - „Neues Verkehrsfunkwarnsystem“, DEA - Mediathek, Video 731 - „Opera Autostradale“, DEA - Mediathek, Video 420 - „Individuelle Zielführung mit Euro-Scout“, DEA-Mediathek, Video 421



Anregungen	<ul style="list-style-type: none">- Zusammenstellen von Gerichtsurteilen- Besuch einer Gerichtsverhandlung- Ausbildungsprogramm MOFA 25
Literatur / Medien	<ul style="list-style-type: none">- StVO und DEA-Mediathek - Videos- Flensburger Punkte und ihre Folgen / ADAC Kraftfahrerinfo 1999- Rechtsprechung / DEA-Mediathek Videos



Klasse 11	Relevanzbegründung / Intentionen
<p>Das Mobilitätsverhalten bekommt durch den Erwerb der Fahrerlaubnis eine neue Qualität. Das gilt auch für die Frage des regelgerechten Verkehrsverhaltens. Mit dem Führerschein wächst den jungen Erwachsenen eine besondere Verantwortung für das Leben anderer zu. Der Regel- und Normenkomplex bekommt in diesem Kontext eine erweiterte Bedeutung.</p> <p>Darüber hinaus müssen die komplexen Zusammenhänge von Mensch, Umwelt und Verkehr transparent werden.</p> <p>Propagierende Mobilitätskonzepte sind auf ihre Tauglichkeit zu überprüfen. Dabei ist insbesondere auf den Leitgedanken einer nachhaltigen Entwicklung einzugehen. Ziel ist, zu Reflexionen über diesen Leitgedanken anzuregen und das Verhalten der jungen Erwachsenen im Alltag zu beeinflussen.</p>	

Fächer	Schwerpunkt	inhaltliche Vorschläge
Politik / Erdkunde	Ordnungen und Normen bei uns und in anderen Gesellschaften	<ul style="list-style-type: none"> - In anderen Ländern unterwegs - Motorrad- und Autoclubs - Entwicklung und Bedeutung von Regeln und Konventionen - Auflehnen gegen Konventionen
Politik	Aufgaben des Gesetzgebers im Straßenverkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrssicherheit - Verkehrsdynamik - Verkehrsfluss - Umweltschutz - Nachhaltigkeit der angestrebten Wirkungen
Politik	Aufgaben der Versicherungen	<ul style="list-style-type: none"> - Haftpflicht und Zusatzversicherungen - Schadensregulierungen - Technische Veränderungen am Fahrzeug und deren Folgen - „Volkssport“ Versicherungsbetrug - Privatversicherung - Berechnung von Versicherungsbeiträgen

Fächer	Schwerpunkte	mögliche Inhalte
Politik / Erdkunde	Verkehr der Zukunft	<ul style="list-style-type: none"> - Visionäre Zukunftsprojekte - ökologische und ökonomische Argumente - mobile Zukunft: [(intelligenter Leichtbau, verbrauchs- und emissionsoptimierte Antriebe, Fahrzeug- und Verkehrssicherheit, Telematik-Einsatz, vernetzter Verkehr) Ökoeffizienz] - Körpermerkmale (Fingerabdruck) machen Passwörter überflüssig - Datenautobahn - Neue Energien

Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> - Sammeln von Erfahrungen bei Auslandsaufenthalten - Besuch beim Zoll: 'Illegale Pkw- und Tiereinfuhr'. - Kontakte zu einem Motorclub (Ziele) - Zielsetzungen und Auswüchse von Motor-Clubs - Einfluss der Clubs und Organisationen auf die Verkehrspolitik
Literatur / Medien	<ul style="list-style-type: none"> - „Verantwortung im Straßenverkehr“, W. Böcher / Festrede zum 25-jährigen Bestehen des Verkehrs-Institutes in Bielefeld, 1987 - „Verkehrsregeln in den USA“, DEA - Mediathek, Video 1212
Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch einer Forschungseinrichtung zur Unfallursachenforschung (TU, Dekra, Verkehrspsychologie) - Aufgaben eines Dummy kennen lernen - Kontakt zu einer Umweltschutzorganisation - Besuch einer Reha-Klinik / medizinische und psychologische Aspekte der Verkehrssicherheit erfahren - Kontakt mit einem Allergologen / Latex-Allergie (Reifen, Gummiabrieb) - Online: Verkehrssicherheit und Umweltschutz im Internet - Umwelt setzt natürliche Grenzen
Literatur / Medien	<ul style="list-style-type: none"> - „Flensburger Punkte und ihre Folgen“, ADAC Kraftfahrerinfo - Stufenführerschein - „Umweltgerechtes Verhalten“, DEA-Mediathek - „Scotland Yard live - spielerische Mobilität“, Friedrich Jahresheft XIII, 1995



Anregungen	<ul style="list-style-type: none">- Kontakte zu Versicherern- Praktische Vorführungen in der Kfz-Prüfstelle (TÜV, Dekra)
Literatur	<ul style="list-style-type: none">- Straßenverkehrsrecht / Beck Texte, dtv
Anregungen	<ul style="list-style-type: none">- Besuch eines Institutes für Verkehrswirtschaft und Straßenwesen [EDV-Demo am Großrechner, Steuerung von Verkehrsströmen,- Baustoffrecycling (Beispiel Autobahn A 7)]- Besichtigung moderner Produktionsanlagen (Automobilindustrie, Reederei etc.)- Konzeption einer autofreien Innenstadt („Städtebau ohne Stau“)- Mobilität in der Abhängigkeit von der Verkehrserschließung und Verkehrsgestaltung- Bericht: Ferntourismus in Spitzenzeiten
Literatur / Medien	<ul style="list-style-type: none">- „Zeitsprünge“, Video von Franz Alt :- „Tempo, Tempo: Ein Lob der Langsamkeit“ / Thema Verkehr, Volks- und Raiffeisenbanken, S. 23/24- „Zur Zukunft des Verkehrs / Ausfahrt – Zukunft“, F. Vester, Heyne Verlag, 1990, S. 407 ff.- „Zukunft der Automobilindustrie / Ausfahrt – Zukunft“, F. Vester Heyne Verlag, 1990, S. 441 ff.



Berufsbildende Schulen	Relevanzbegründung / Intentionen
<p>Schüler und Schülerinnen werden mit Beginn ihrer Berufsausbildung in ein engeres Netz von Regeln eingebunden (z.B. Arbeitsregeln, betriebliche Regelungen, gesetzliche Regelungen). Gleichzeitig entwickeln sie Widerstände gegen dieses Regelungssystem und versuchen, eigene und gruppenspezifische Normen durchzusetzen. In diesem Spannungsfeld wird die Verantwortung für sich selbst und die Umwelt zu stärken sein. Da sie außerdem von den Risiken einer modernen Industriegesellschaft zunehmend mehr betroffen sind, wird ihnen die Notwendigkeit individueller und kollektiver Risiken verdeutlicht. Das übergeordnete Ziel muss darauf gerichtet sein, zwischen den Schwerpunkten und dem Leitbild der Nachhaltigkeit konkrete Bezüge herzustellen. Die „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ soll Bewusstsein und Verhalten der jungen Erwachsenen im Alltag beeinflussen.</p>	

Fächer	Schwerpunkt	inhaltliche Vorschläge
Politik	Ordnungen und Normen in unserer und anderen Gesellschaften	<ul style="list-style-type: none"> - In anderen Ländern unterwegs - Motorrad- und Autoclubs - Entwicklung und Bedeutung von Regeln und Konventionen - Konventionen - Auflehnen gegen Konventionen
Politik	Aufgaben des Gesetzgebers im Straßenverkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrssicherheit - Verkehrsdynamik - Verkehrsfluss - Umweltschutz - Nachhaltigkeit der angestrebten Wirkungen
Politik	Aufgaben der Versicherungen	<ul style="list-style-type: none"> - Haftpflicht und Zusatzversicherungen - Schadensregulierungen - Technische Veränderungen am Fahrzeug und deren Folgen - „Volkssport“ Versicherungsbetrug - Privatversicherung - Berechnung von Versicherungsbeiträgen

Fächer	Schwerpunkte	mögliche Inhalte
Politik	- Verkehr der Zukunft (Leitsysteme)	<ul style="list-style-type: none"> - Visionäre Zukunftsprojekte ökologische und ökonomische Argumente - mobile Zukunft: [(intelligenter Leichtbau, verbrauchs- und emissionsoptimierte Antriebe, Fahrzeug- und Verkehrssicherheit, Telematik-Einsatz, vernetzter Verkehr) Ökoeffizienz] - Körpermerkmale (Fingerabdruck) machen Passwörter überflüssig - Datenautobahn - Neue Energien

Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> - Sammeln von Erfahrungen bei Auslandsaufenthalten - Besuch beim Zoll: 'Illegale Pkw- und Tiereinfuhr'. - Kontakte zu einem Motorclub (Ziele) - Zielsetzungen und Auswüchse von Motor-Clubs - Einfluss der Clubs und Organisationen auf die Verkehrspolitik
Literatur / Medien	<ul style="list-style-type: none"> - „Verantwortung im Straßenverkehr“, W. Böcher / Festrede zum 25-jährigen Bestehen des Verkehrs-Institutes in Bielefeld, 1987 - „Verkehrsregeln in den USA“, DEA - Mediathek, Video 1212
Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch einer Forschungseinrichtung zur Unfallursachenforschung (TU, Dekra, Verkehrspsychologe) - Aufgaben eines Dummy kennen lernen - Kontakt zu einer Umweltschutzorganisation - Besuch einer Reha-Klinik / medizinische und psychologische Aspekte der Verkehrssicherheit erfahren - Kontakt mit einem Allergologen / Latex-Allergie (Reifen, Gummiabrieb) - Online: Verkehrssicherheit und Umweltschutz im Internet - Umwelt setzt natürliche Grenzen
Literatur / Medien	<ul style="list-style-type: none"> - „Flensburger Punkte und ihre Folgen“, ADAC Kraftfahrerinfo - Führerschein auf Probe, Stufenführerschein, - „Umweltgerechtes Verhalten“, DEA-Mediathek - „Scotland Yard live - spielerische Mobilität“, Friedrich Jahresheft XIII, 1995



Anregungen	<ul style="list-style-type: none">- Kontakte zu Versicherern- Praktische Vorführungen in der Kfz-Prüfstelle (TÜV, Dekra)
Literatur	<ul style="list-style-type: none">- Straßenverkehrsrecht / Beck Texte, dtv
Anregungen	<ul style="list-style-type: none">- Besuch eines Institutes für Verkehrswirtschaft und Straßenwesen [EDV-Demo am Großrechner, Steuerung von Verkehrsströmen, Baustoffrecycling (Beispiel A 7)]- Besichtigung moderner Produktionsanlagen (Automobilindustrie, Reederei etc.)- Konzeption einer autofreien Innenstadt („Städtebau ohne Stau“)- Mobilität in der Abhängigkeit von der Verkehrserschließung und Verkehrsgestaltung- Bericht: Ferntourismus in Spitzenzeiten
Literatur / Medien	<ul style="list-style-type: none">- „Zeitsprünge“, Video von Franz Alt- „Tempo, Tempo: Ein Lob der Langsamkeit“ / Thema Verkehr, Volks- und Raiffeisenbanken, S. 23/24- „Zur Zukunft des Verkehrs / Ausfahrt – Zukunft“, F. Vester, Heyne Verlag, 1990, S. 407 ff.- „Zukunft der Automobilindustrie / Ausfahrt – Zukunft“, F. Vester, Heyne Verlag, 1990, S. 441 ff.

**Anhang – Teil I****Schulwegsicherheit***

Unverzichtbare Lerninhalte der tradierten Verkehrserziehung werden in das Bausteinkonzept integriert. Dies gilt besonders für die Lehrgänge. Deshalb werden an dieser Stelle Passagen der außer Kraft gesetzten Rahmenrichtlinien vom Mai 1985 übernommen.

Ziel dieses Lehrgangs ist, dass die Schülerinnen und Schüler den sichersten Schulweg kennen und ihn verkehrsgerecht zurücklegen können.

Teilziele sind:

- den täglichen Schulweg beschreiben und die Gefahrenstellen kennen
- Stellen nennen, an denen man die Fahrbahn mit geringerer Gefährdung überqueren kann
- die Fahrbahn umsichtig, zügig und verkehrsgerecht überqueren
- verkehrsgerechtes Verhalten als Einzelner oder in der Gruppe kennen und einüben
- Verhalten an Fußgängerüberwegen mit und ohne Lichtzeichenanlagen beschreiben und einüben
- die Ausrüstung des Schülerlotsen beschreiben und die Funktion einzelner Ausrüstungsgegenstände erläutern
- sich nach Weisung und Zeichen des Schülerlotsen richtig verhalten
- Verhalten gegenüber Polizeibeamten, die den Verkehr an Fußgängerüberwegen regeln, beschreiben, einüben und erläutern, dass die Regelung durch Polizei beamte nicht von der eigenen Sorgfaltspflicht entbindet
- die besonderen Gefahren bei Nebel, Regen, Dämmerung und anderen derartigen Bedingungen kennen
- über Veränderungen auf dem Schulweg berichten und die Gefahren erkennen (z.B. Baustellen, Straßensperren)

Auch außerhalb des Schul- und Nahbereichs sollen sich die Schülerinnen und Schüler als Fußgänger verkehrsgerecht verhalten und bewusst Gefahren vermeiden oder ausschalten. Hier sind folgende Teilziele zu erreichen:

- unterschiedliche Straßen (zum Beispiel Spielstraßen, verkehrsberuhigte Bereiche, Kraftfahrstraßen, Autobahnen) erkennen und ihre Bereiche (z. B. Fahrbahn, Gehweg, Radweg) unterscheiden und wissen, wer sie benutzen muss oder benutzen darf
- auf Gehwegen bewusst auf der sicheren Seite gehen und dies begründen
- wissen und einüben, wie man Fahrbahnen mit einem oder mehreren Fahrstreifen ungefährdet und umsichtig überqueren kann
- beschreiben und einüben, wie man verkehrsgerecht Verkehrsinseln erreicht und verlässt
- die Bedingungen nennen, unter denen man Fahrbahnen mit Straßenbahnverkehr ungefährdet und umsichtig überqueren kann



- die für den Fußgänger wichtigsten Verkehrszeichen kennen und das ihm durch diese Zeichen gebotenen Verhalten beschreiben
- begründen, warum Fußgänger außerhalb geschlossener Ortschaften auf Straßen ohne Gehweg auf der linken Seite dem Verkehr entgegengehen müssen
- beschreiben und einüben, wie sich eine geschlossene Fußgängergruppe (z.B. Schulklasse auf einem Erkundungsgang) auf Gehwegen, beim Überqueren von Straßen und auf Straßen ohne Gehweg verkehrsgerecht bewegen kann
- beschreiben, wie man sich an Bahnübergängen mit oder ohne Schranken oder mit rotem Blinklicht verhalten muss
- Sicherheitskleidung und -ausrüstung für Schulkinder und Fußgänger kennen und benutzen (z.B. Tornister mit Reflektoren, reflektierender Gürtel, helle auffällige Kleidung, „Glühwürmchen“)

Auch in öffentlichen Verkehrsmitteln oder als Beifahrer im Privatfahrzeug sollen sich Schülerinnen und Schüler situations- und verkehrsgerecht verhalten. Folgende Teilziele werden angestrebt:

- die auf dem Schulweg benutzten Verkehrsmittel und deren Haltestellen bezeichnen und beschreiben
- richtiges Verhalten an der Schulbushaltestelle beschreiben und einüben
- die beim Ein- und Aussteigen drohenden Gefahren kennen und Möglichkeiten zu ihrer Vermeidung nennen und sich entsprechend verhalten
- einsehen, dass man nicht vor oder hinter einem haltenden Verkehrsmittel die Fahrbahn überqueren darf
- richtiges Verhalten im Schulbus beschreiben und begründen
- begründen, warum während der Fahrt im Verkehrsmittel Türen nicht geöffnet werden dürfen
- begründen, warum Kinder bis zum vollendeten 12. Lebensjahr als Beifahrer im Privatwagen auf den Hintersitzen Platz nehmen müssen
- beschreiben und begründen, wie Gepäck (z.B. Büchertasche) sicher untergebracht werden kann

Rückhaltesysteme für Kinder

Schülerinnen und Schüler sollen Verkehrssituationen unter Anleitung beobachten und das Verhalten von Verkehrsteilnehmern beschreiben und bewerten können. Im Einzelnen sollen folgende Teilziele erreicht werden:

- verkehrsgerechtes Verhalten erkennen und beschreiben
- Gefahren erkennen, die durch das Verhalten von Verkehrsteilnehmern entstehen oder entstehen können
- verkehrsgerechtes Verhalten beobachteten Fehlern gegenüberstellen und Folgerungen für das eigene Verhalten erkennen

Schülerinnen und Schüler sollen beschreiben können, wie man sich der Hilfe der Polizei und des Rettungsdienstes bedienen kann. Dabei sollen sie

- wissen, dass man den Zeichen und Weisungen eines Polizeibeamten folgen muss



- wissen, wie polizeiliche Hilfe oder der Rettungsdienst in Notfällen angefordert werden kann (z.B. Notruf in der Telefonzelle)
- wissen, wie man sich als Verkehrsteilnehmer verhalten muss, wenn Fahrzeuge mit Blaulicht und Horn im Einsatz sind

Anhang – Teil II

Radfahrunterricht und Radfahrprüfung*

Die Schülerinnen und Schüler sollen das eigene Fahrrad auf dem Übungsplatz und im Verkehr sicher beherrschen können

- mit beiden Hände sicher lenken
- in einem aufgezeichneten Quadrat mit höchstens 10 m Seitenlänge einen Vollkreis und eine Doppelschleife sicher fahren
- das Fahrrad auf Zuruf unverzüglich anhalten und sicher absteigen
- während der Fahrt das Fahrrad mit jeder Hand sicher einhändig lenken und mit der anderen Hand eine Fahrtrichtungsänderung anzeigen
- sich während der Geradeausfahrt umsehen und dabei Spur halten
- die Beleuchtungsanlage am Fahrrad ein- und ausschalten und die Klingel betätigen
- Gegenstände auf dem Gepäckträger befestigen und damit sicher fahren

Verkehrsregelungen, Verkehrszeichen und Verkehrseinrichtungen kennen, die für den radfahrenden Verkehrsteilnehmer bedeutsam sind

- wissen, welcher Teil der Strasse für den Radfahrer bestimmt ist
- wissen, dass Kinder als Radfahrer bis zum 8. Lebensjahr Gehwege benutzen müssen, wenn keine Radwege vorhanden sind. Dabei müssen sie auf Fußgänger Rücksicht nehmen.
- Fahrbahnmarkierungen kennen und ihnen verkehrsgerecht folgen
- Verkehrszeichen kennen und die Gebote und Verbote beachten
- Vorfahrtregeln für Kreuzungen und Einmündungen mit und ohne vorfahrtregelnde Verkehrszeichen kennen und beachten
- Verhalten an Kreuzungen und Einmündungen, an denen der Verkehr durch Polizeibeamte oder Lichtzeichen geregelt wird, beschreiben und einüben
- Vorschriften über das Abbiegen kennen und beachten, beschreiben, wie man die besonderen Gefahren, denen Radfahrer, die nach links abbiegen wollen, ausgesetzt sind, umgehen kann, indem man die Kreuzung als Fußgänger, der sein Fahrrad schiebt, überquert
- wissen, dass das Mitnehmen eines Mitfahrers auf dem Fahrrad nicht erlaubt ist
- Übungsplätze usw. kennen, wo das Fahrrad als Spiel- und Sportgerät benutzt werden darf



das eigene Fahrrad betriebs- und verkehrssicher halten

- die Teile des Fahrrades kennen, die zu einem verkehrssicheren Fahrrad gehören
- Beeinträchtigungen der Betriebssicherheit erkennen
- lernen, kleinere Defekte selbständig zu beheben.

Die Radfahrprüfung

Im 4. Schuljahr erhält der Schüler Gelegenheit, für die Radfahrprüfung zu üben und sie abzulegen. In dieser Prüfung muss der Schüler theoretisch und praktisch nachweisen, dass er Verkehrszeichen und Verkehrsregelungen kennt; dass er die Verkehrsabläufe erfasst, die durch das Verhalten der Verkehrsteilnehmer, die Art der Verkehrsmittel, die Beschaffenheit und Ordnung der Verkehrswege und die Verkehrsregelung bestimmt wird und dass er sich verkehrsgerecht und sicher verhalten kann. Er muss außerdem nachweisen, dass er ein verkehrssicheres und gegen unbefugte Benutzung gesichertes Fahrrad benutzt.

In der **theoretischen Prüfung** muss der Schüler nachweisen, dass er über das notwendige Verkehrswissen verfügt. Dazu gehört:

- alle für den Radfahrer wichtigen Zeichen erklären und benennen
- alle Zeichen und Weisungen von Polizeibeamten befolgen
- alle verkehrsregelnden Lichteichen nach ihrer Bedeutung unterscheiden und sich entsprechend verhalten
- Verkehrseinrichtungen wie Schranken, Geländer, Absperrgeräte, Leiteinrichtungen kennen
- die besonderen Vorschriften der Straßenverkehrsordnung für den Radfahrer (Verbot des Nebeneinanderfahrens, des Anhängens an Fahrzeuge, des Freihändigfahrens, des Loslassens der Pedale) nennen und begründen
- aus dargestellten Verkehrssituationen (Situationsbildern) Vorgänge beschreiben und ihren regelgerechten Ablauf erklären
- dargestelltes Fehlverhalten erkennen.

In der **praktischen Prüfung** muss der Schüler nachweisen, dass er auf einer ihm bekannten Fahrstrecke (schulische Verkehrsübungsanlage, öffentliche Straßen) die allgemeinen Verkehrsregeln situationsgerecht an wenden kann.

Dazu gehört:

- die Vorfahrtregelung in unterschiedlichen Verkehrssituationen befolgen
- verkehrsgerecht links und rechts abbiegen
- verkehrsgerecht an haltenden Fahrzeugen und Verkehrshindernissen mit ausreichendem Abstand vorbeifahren.

* Entnommen aus: Rahmenrichtlinien für Verkehrserziehung im Lande Niedersachsen (Mai 1985)